

Er wunderte sich, daß, als das ehemalige Edikt
niederrissen war der Zirkus auf ihn wortete.
Und er wollte ihr noch etwas sagen, aber sie legte ihm
die Hand auf den Mund, als wenn sie ihm bedeuten wollten,
daß selbst der leiseste Laut gehört werden und den Erfolg
des Unternehmens unruhig machen könnte.
„So verhinderte sie ihn, ohne es selbst zu wissen, in
zu wollen, auch davon, daß er seinem Untergangene
Schilden gab, damit dieser ihm folgte.
Denn jetzt war der Kommissar nur noch der Spätsch
der mit einer lebensdrohlichen Liebe für seinen Beruf, der
Gewinn des gefährlichen Wirkens folgte und der, ohne eine einzige
Erkrankung von Furcht, in der Erwartung des Augenblicks
auch das Mitleid gegen das Mädeln, das ihn führte,
wieder vergras.
Der Nachthimmel war bewölkt, seit Sternen leuchtete
in die schwarze Finsternis, die wie ein ungeheuerer Feuer-
kunnen in dem von Gebäuden umgebenen Hofe lag.
„Froten Sä mit doch an!“ flüsterte das Mädeln.
Der Kommissar legte die Hand an ihr Reib, und wußte
wohl, woher fühlten sie über das holzverglaste Fenster die kalte
Höfe, doch bis an eines der Fenster, wo ein faum
mannsbechter und niedriger Gang zum Kommissar, der
beratige Gebäude zur Kenntnis führte, stand, sich zu
bilden.
Es ging jetzt eine Stiege hinauf, ganz steil, an bereit
einer Stelle statt des fehlenden Geländes ein dicker, sich feuernd
anscheinender Stiel hing.
Der Kommissar, der seines Schwelen- und ungestümen
Förbers trocken in jeder Situation Meister war, wußte
beim Hinaufklimmen noch nicht einmal mit dem Fuß an
das mörderische, leise knorrnde Holz.
Zweit war man oben und er überlegte, ob es nicht ge-
richteter wäre, seine elektrische Taschenlampe auszukennen und
zu entfachen. Er batte den Reibstock in der rechten und hand-
seinen letzten Fingergruß, gebendende Blendlicht in die
linken Hand. So fühlte er sich ganz sicher, umso mehr,
als sich direkt an das Mädeln blieb.
Er stand hier wirtlich jemand im Steintorholle und wußte
einen Stoß oder Schlag noch ihm führen, so konnte diecette
das Mädeln nun gewiss ebenso gut treffen wie ihn.
Der Kommissar ließ also den Finger noch vom Drücker
der Taschenlampe und fragte in leisestem Siferton: „Sieg hier?
Sie schüttelte den Kopf, und obwohl er das doch nicht
sehen konnte, fühlte er es gewissermaßen und schlich weiter
hinter ihr her; sie hufste einen Gang hinauf, um dann
mit dem hingehauenen Worten: „Rosa 'ne Freude!“ wieder
emporzusteigen.
Als sie durch die Treppe hinauf waren, hörte Oppermann
noch das Mädeln auf einmal ganz laut losen: „Sieg!
Und ihnen er institutio beide Hände ausstreckte, füllte
er, wie sie davonwora ...
Gott hilfert! kam dem Kommissar der Gedanke: du
bist in eine Falle geloft! Und so schnell, wie er sich das
überlegte, so schnell brachte auch der Dämon seiner Linken
auf den Standfuß der steinen Laternenstange. Über in dem
leben Augenblick, wo der Knoblauch aufblitzte, sah er direkt
hinter ihr her; sie hufste einen Gang hinauf, um dann
um loszuhüpfen; in demselben Augenblick einer Schritte
fuhr etwas Glänzendes durch die Luft und drang in die
Brust des Beamten.
Martin Oppermann hatte eine Empfindung, als fogue
jemand, der in ihm, aber der er doch nicht selber war:
„Das ist das Ende!“

Er wollte schreien, aber die Kraft, sein Hochrufen aus-
zufließen, schläte dem Krumm, der solch beruntertanzt, noch
hand der Beamte, da traf ihn der scharfe Stoß des
Mörbers. Oppermanns kleine Faust zitterte ein, und wie ein
Baum, den der Sturm entwurzelt hat, fiel er langsam
zur Seite.

Seine Linke brachte in einer Art französischer Aus-
formenabteilung der Blüstein noch immer den Knoblauch der
Laternenstange. Wie das Gemüstein, das klar und fest
blieb, ließ ihn selbst genau erkennen, wie sein Leben ver-
loren war und wie der Tod kam.

Was er aber auf dem Boden lag, aufs linke Knie und
auf den Ellbogen gestützt, stand er die Idioten verloren
geglückte Stoß noch einmal wider.
Den Stoß erhebend, der ihm wie in übergroßer
Würigkeit auf die Brust zu sinken drohte, sah er unwirt
von sich den Mann stehen, der ihn bestimmt hatte.

Es war jener kleine, gedrungen gebaute Menschen, der damals im Säbelfeller verhaftet und dessen Bruder errettet. Und nun sah er den Mörder lieben, der darum am ersten idam, bis der Tod seine schwarzen Schwingen über den Geantier breitete.

Der Kommissar war ganz durchlos. Er fühlte, daß nur noch Minuten lebten, die ihm befreit. Und er war bereit, all gelassen. Aber nicht allein. Seine letzte Freiheit, all das, was noch von Kraft, Mut und Entschiedenheit in seiner Seele lebte, das drang wie ein starker Strom in die rechte Hand und gab ihr die Kraft mit der Sicherheit des ruhigsten Augenblicks wieder.

Eich auf die linke Seite sinkend, ohne Schnüren anempfunden, nur von einer unerlässlichen Spannung umringt, und daß, was er bei dem gelben Licht seiner Leidenschaft, all das, was noch von Kraft, Mut und Entschiedenheit in seiner Seele lebte, das drang wie ein starker Strom in die rechte Hand und gab ihr die Kraft mit der Sicherheit des ruhigsten Augenblicks wieder.

Und da, ausgelenkt von diesem großen Erfolg, den er errungen, raffte sich der sterbende Kommissar noch einmal auf. Seine blinde, die sonst nachgiebig, brachte noch einmal Hellsicht in den idamalen Gang, an beiden Seiten. Er daß Eich sie stehen sah.

Er sah sie stehen, und wiewohl schwerer Schatten darin lähmender Anstrengung die Waffe nochmals in die Höhe und gab freier.

Das Eich sprang zur Seite wie ein Sohn. Dieser Körbiger mußte nach hinten letzten Ausgang haben, konnte wäre sie wohl davongetragen. Er schoß das zweite Mal, und offenbar gelangt in seinem Ziel durch die Grube des Beutes leichten, er sie getroffen zu haben — sie freidie laut auf.

Er aber, während sein Herz in langen Idamoren seinen Kunden rann, läßt wieder und wieder, bis der odifürige, schwere Revolver, den nur die Hand dieses Menschen noch im Lobe führen konnte, abgeschossen war und seinen Fingern entfiel.

Dreimal hatte das Prädator laut aufgeschreien. Erneut er das letzte Mal abdrückte, kannte ihn eingegangen, wohl um über ihn fortzulaufen und so zu entkommen. Aber zwei Schüsse von dem Sterbenden stredet das Mantel. Gelöscht sie auf Boben.

Im Verlaubten hörte Martin Opermann die Kritte seiner Feinde, die, dem Soll der Schüsse folgend, endlich die verdeckte Treppe gefunden hatten. Es war nun unum um ihn her, und er fühlte, daß die Finsternis immer stärker und schweigsamer wurde. Er hätte gern jemand gehabt, der ihm die Hand reichte, gerade als bemerkte er noch ein anderes, schöneres Ufer zu erreichen. Da wurde ihm auch noch bieger Wunsch gewünscht.

Er empfand sinnlich, wie seine Hand, die schon entzündungsfrei zu werden anfing, von einer andern ergreift wurde.

Und auch fern, wie einer, der in der Tiefe des Bergwerkes das Langloft nur wie den Schinner einer Kugula bereinbrechen sieht, ganz sinnlich, kam noch ein Glanz in seine Augen.

Da leistete Martin Opermann tief auf, dann stredete er sich aus und war tot.